

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Historisch-genealogisch-geographischer Atlas

**Las Cases, Emmanuel Auguste Dieudonné Marius Joseph
Carlsruhe, 1826 [erschienen] 1825 - 1831**

No. XXIX. Oestliche und westliche Halbkugel. - Beruehmte Reisende etc.

[urn:nbn:de:bsz:31-140434](#)



Historische Weltkarte
 Lithographie von A. Vollmer
 1860

Die Karte zeigt die gesamte Erde und ist nach dem Stande der Geographie und Geschichtsschreibung aufgetragen. Sie ist in zwei Hemisphären unterteilt, die auf der linken Seite Europa und Afrika, auf der rechten Seite Amerika und Australien umfassen. Die Erde ist farblich eingeteilt, wobei die Kontinente grün, das Meer hellblau sind. Die Karte zeigt die Konturen der Kontinente und Ozeane sowie die Positionen von Städten, Flüssen und Gebirgen. Die Bezeichnungen auf der Karte sind in lateinischer Sprache. Die Karte ist mit einem Raster überzogen, das die Breit- und Längengrade markiert. Die Karte ist als 'Historische Weltkarte' beschriftet und zeigt die Erde in einer doppelten Hemisphäre.

HISTORI WELTKR

Lithographie bei

1-B-12



Allgemeine Bemerkungen.

Über die Entdeckungen.

Die Wehrkarte ist auf den wiederholten Wunsch sehr vieler Personen entworfen worden, und der Verfasser hofft, ihren Ansichten zu entsprechen, indem er sich daher von der Methodik gewöhnlicher Carten entfernt und das System beibehält, welches bei dem historischen Atlas überzeugend Grund gelegt ist, nämlich Darstellung der Elementarpunkte für den Anfänger, und weiterhin Anleitung zur Erführung eines Reise des Lesers sowohl als anderer, deren Gedächtnis eine Unterstützung bedarf. Diesen Zweck zu erreichen, ist der Raum so viel als möglich beschränkt, um jeden geographischen Punkt von Wichtigkeit mit historisch-ethnologischen Angaben zu begleiten, wie es der voraussehbare Charakter zuläßt. Bei einem geographischen Gemälde lässt sich kein Verdienst der Erfindung gefordert machen; Geschicklichkeit, zweckmässige Auswahl der Liegenschaften und klare Anordnung ist alles, was man daher leisten kann. Um nun diesen Forderungen so möglich zu entsprechen, haben wir für diese Wehrkarte in Beziehung auf Maasse und Conturen die Arbeit eines unangemessenen Geographen, des Herrn Dr. Lenz, zum Grunde gelegt, der auch so gefüllig war, um schätzliche Bekleidungen zur Ausführung dieses Gegenstandes des mathematischen. So haben wir z. B. die Carte mit den neuen Entdeckungen im südlichen Polargebiete und im Meere von New-Schottland bearbeitet, wovon auf der vorliegenden Colonne nur Rechtes die Rede seyn wird. Also, was die Wehrkarte in den frühen Auflagen dieses Werkes anbietet, findet man steigend auch auf der vorliegenden niedriger, und obwohl nach einem kleinen Massstab herabgesetzt, ist sie doch vollständiger und genauer, ge-

Die geographische Wissenschaft hat seit länger Zeit ihr Gelehrt ungemein erweitert. Stützt sich auf trockne Erklärungen, auf die Geomorphie der Länder, auf das bloße Volumenverhältniss der Provinzen, Staate und Dörfer zu beschäftigen, hat sie unzählige andere Wissenschaften gegen sich. Diese ist sich aufgenommen, und wenn man sich jetzt mit dem Studium der Erdkugel beschäftigt, so verlangt man auch ihr Verhältniss zu den übrigen Weltkörpern, die Ursache und Natur der Erzeugungen, die durch Sonne und Mond in Bezug auf Wärme, Licht, Anziehung etc. hervorgerufen werden, richtig kennen zu lernen. — Eben so reicht die bloße Kenntnis der Form und Abtheilungen der Erde auch für die gewördigste Erbildung nicht mehr hin; man ist kaum genug, die Natur des Thuns zu erforschen, und trennt es, den Erdeberg gleichsam zu zerlegen. Die Unregelmässigkeiten der Oberfläche ziehen unsere Wissensgierde an, weil sie so viele tierische Verschwindenheiten erklären, wodurch die Gleichformigkeit der astronomischen Jahreszeiten unterbrochen wird, man untersucht die Natur des Bodens, der Pflanzen, die er trügt, ja bis in das Kiesgröd der Berge dringen muss, um die Elemente, aus denen sie bestehen, zu erkennen. Wieder muss sich dann an den Bewohner, so fragt man nach deren Bildung, Sitten, Regierungs-, Geschichts-etc. Alles dieses gehört nunmehr zu dem vollständigen Studium der Geographie. Wir müssen uns eingezogen, hier nur einen Absatz dieses Bildes zu bestimmen und in Bezug auf Geologie, spezielle Geographie, Botanik, Mineralogie, Statistik etc. empfohlen wie das zweite Band von Maße-Brem's allgemeiner Geographie, wofern diese Uebersicht besser und dässlicher als sonst irgendwo abgehandelt sind. — (Dritter von Zimmerman, Leipzig 1812. 8.)

Am Anfang des 15. Jahrhunderts (1400) lagen in Europa noch
Königsherrschaft und Ritter, das alte Ideal, in die Geister heut noch
beschäftigt, unter den Waffenerstürmungen erstickt. In England und mitthen Europa stießen Vandalen mit aller Anstrengung
auf der königlichen Gewalt zu mänteln, die sich über allmächtig
er denn Staat schob; im Osten drangen die Turknomaden ge-
tiger heran, und Spanien hatte gegen an ihm, um die Mauer
zu verteidigen. Unter allen Ländern war Italien das erste, in sich
Schiffahrt und Handel beschäftigte; Tonfolg, Genua und Flo-
renz hatten auf diese Art Reichtum erreicht; sie brachten über
das rothe Meer Spezereien und andres Produkte Indiens, von
da man jedoch nur eine sehr verworrene und aus Theil fehler-
hafte Erstellung hatte. Von Afrika war noch nicht einmal der Umrund-
kunst, und die Schiffahrt ging nicht viel über das Mittelmeer hinaus. In dieser Lage Europas, bei diesem Zustand des Handels
und der geographischen Kenntniß trat ein Faktor auf, der durch
die heidnisch-katholische Liebe zu Reisen und Entdeckungen schwe-
rfallende plötzlich eine ganz neue Richtung gab, und dadurch
die Entwicklung bewirkte, die in den nachverfolgten in den An-
fangen der neuen Geschichte gehört. Heinrich von Portugal hielt
Fest, dass ein so schwer Raum vorbehalten sei, auf dem
keiner Straße wird die Schiffahrt kühner, und Entdeckungen
gehen schnell aufeinander. Die ersten gleichzeitigen Erfolge nach
die Geister neugieriger, entfesselten die Einführung: von allen
seinen Leuten nun Schiffe in die See. In weniger als einem Jahrzehn-
tare hatte nun neue Welttheile, neue Völker, neue Erzeugnisse,
Leute, neue Schätze. Nun erst endend der eigeinliche Handel
deuteten sich Spanische, andere Italien, andere Interessen, andere
Möglichkeiten waren geweckt; Europa sog Tribut von den ent-
fernen Ländern, es erschien als Herrscher fast auf allen Punkten
Europas, und wird der Sklave neuen Bedürfnisse.
So bald man den ganzen Raum vom Cap Horn bis Gotland, von
der engländischen Hoffnung bis Novgorod kennte, stellte man
wunderbare Anstrengung Versuche an, in die Meere zu drin-
gen. Es gelang in südlicher Richtung durch Umsegelung des Vor-
lands die gute Hoffnung, und in südwestlicher durch Umsegelung
des Cap Horn oder durch Bezeichnung der magellanschen Straße;
aber vergleichbar waren bis jetzt die Bemühungen, einen Ausweg in
südöstlicher oder nordöstlicher Richtung zu finden. Alle Unter-
suchungen schlußten rechts an dem Polarme, links an dem See-
strand der Herkoms- und Roffinsbai. Doch hat uns die ver-
gleichende Captain Perry genannte Entdeckung des Comis Landes
oder neue Hoffnung gegeben, vielleicht bald die Verbindung durch
den Ozean herstellen zu können. Einige Reisen sind seit 1840
unternommen worden, um über diese sehr so lang aufgewandte
Reisefahrt Gewissheit zu erhalten, und eben jetzt 1847 mach-
te Captain Perry einen neuen Versuch von Comisland an.
Bei der historischen Skizze der Entdeckungen, die wir liefern
können es uns zweckmäßig, die Resultate nach den verschiedenen
Richtungen, in welchen sie ihre Reisen gemacht haben, abzu-
schließen. Die Resultate finden sich dadurch nach Clusten geordnet
und legen sich so dem Gedächtnisse leichter ein, als bei einem
chronologischen Zusammenfassung der Reisenenden. Schiebt man
sich dagegen ein, dessen Fakten sich loss auf das atlantische Meer
sich auf den Ocean zwischen der alten und neuen Welt, oder
auf den grossen Ocean ausgedehnt haben, so erhält man
eine Summe aller Entdeckungen aus der See. Auch die chronologische
Ordnung lässt sich abriggern leicht herstellen, da bei jeder
Reise die Jahreszahl einer Unterscheidung zugewiesen ist.
Der Text und das Gemälde endlich sind längst verloren; be-
sonders wichtiger Punkt auf der Karte ist das Jahr der Entdeckung
und der Name des Entdecker angezeigt. Was sich dem Gedach-
tnisse einprägen soll, kann nicht oft genau wiederholen werden.

Szenen in südlicher Richtung.
Durch sie hat man die westl. u. nördl. Küsten von Afrika gekreuzt und das Vorgehäng der großen Hoffnung; man verlässt dann immer die Entdeckung Europa des indischen Halses, der Sandalen, der Mützen Austragens von Neuseeland, die Handelsvereinbarungen und den japanischen Reichtum. Die Portugiesen haben am Wege zu diesen angemessen; es war der Wuchs, ihres Reihens und ihrer Markte. Nach ihnen folgt Gallopo, ein Portugiese, zunächst einer der bis dahin als Captain der Schiffsart betrachtet wertvollsten Unternehmern, das in jener Zeit Bewundernswerte.
1450. Fortsetzung Diogo, ein Portugiese, (wider zu seher,) umwickelt die Küsten von Afrika u. nimmt die zweit. und König aber in der freien Aussicht, einen Winkel zu finden, gibt ihr den Namen Vorgehäng der großen Hoffnung.
1457. Pedro de Cintra, ein Portugiese, erreicht der guten Hoffnung, steuert an der südlichen Küste vorwärts Indien nach einer Fahrt von 3 Monaten. Derartige Unternehmung in den Besitzungen seiner Landes.

1500. Colón, ein Portugiese, wird auf der Fahrt nach Indien Sturm verschlagen und entdeckt die Küsten Brasiliens.
A. E. kannen hatten die Portugiesen das Vergelugn der guten
Zeit ausgenutzt, so hielten sie den Orient mit dem Brust ihres N.
und ihrer Macht. Ausser den unermüdlichen Nachforschungen
an und der vorderen indischen Halbinsel gründeten, nahmen sie
noch auf den Philippinen, hinter den Staaten Amer., fest
gründeten Verbindungen mit China, und entdeckten die japan.
Inseln. Später weistn die Holländer diesen wachsenden Gil-
Feld, um zu Ruhm und Macht Theil zu nehmen. Sie gründete
Hauptniederlassung auf Batavia, vor wo um sie die konkur-
riergesetzten unterstießen. (Siehe das Carte von anno No. X.)
1614. Tassan, ein Holländer, der von Batavia aus Na-
men-Land, Neuseeland und die Freundschaftsinseln entdeckte.
1645. Albrecht, ein Deutscher, schafft sich auf einer k.
Photett ein, unterstellt die japanischen Inseln mit grosser So-
und liefert sehr grosse Nachrichten über diese südlichen Gegen-
teile. 1655 tritt Thayberg, ein schwedischer Naturfahrer, in
seine Fünfzehn, und ergänzt oder bestätigt dessen Bericht.
1659. Thompson, ein Engländer, durchschiff das Meer von
Neufundland; beschreibt die Lage von Neufundland, der
Neufundländer, und die Mündung, die beide Lände trennt.
1732. Bouvet, ein Franzose, durchschiff eine Strecke von
d. Meilen unter 5°. Gerade südlich und findet das Cap de
vomme, wahrscheinlich was später Cook unter dem Namen
wich-Land eigentlich entdeckte.
1760. Scoville, ein Franzose, der die Erde besaß, und Per-
petual zu treiben, unter der Bedingung erhält, auch auf Entde-
ckungen, schafft längs der Küste von Neufundland nach
Königsmarck, untersucht einige derselben, und gibt ihnen den
namen Arnsland; er bestätigt auch die Lage von Neufundland
und geht dann nach Calais, wo er seinen Tod findet.
1773. Marion, ein Franzose, nutzte die Landz., die seine
mutter führte, und kommt in Neufundland nach Leben.

1723. Regnault entdeckt die Inseln seiner Namen im Südlichen Meer, und macht im Jahre 1724 eine zweite Reise hin. Die Inseln sind unbewohnt und unbekannt.

1726. Cooks erste Reise hatte zum Zweck, sich dem Nordgrauen Ozean so weit als möglich zu nähern, und zu sehen, ob nicht durch seine westliche oder nordwestliche Durchfahrt die Rückkehr zu bewirken sei. Cook bringt Tengesmann Ossen, der mit dem Capitain Torense nach Europa kam, zurück.

in dem er durch die Beringstrasse schiff und so weit gegen Norden vorsteigt, als menschliche Kraft es bewegen vermag. Er liefert dadurch den Beweis von der Unmöglichkeit einer Durchfahrt in die Polnähe, lehrt auf die Sandwich-Inseln zurück, und kommt dort in einem Streit mit den Einwohnern 1770 um Leben. Das Andenken dieses Seefahrers könnte nur mit dem glänzenden Umriß der Welt, und mit den letzten Sprühen der Schönheit untergehen.

Clerke, sein Nachfolger, wiederholt im nächsten Jahre darauf freudlich die nördlichen Anstrengungen, und stirbt auf dem Rückwege; erst Captain Gore bringt die Expedition 1780 anmarsch.

1790, Vancouver geht über das Vorgehing der guten Hoffnung, Ostküste und die Sandwick-Inseln nach der Westküste von Amerika, wo er während 3 Jahren eine Uferstrecke von fast 4.000 Meilen, von 30° bis zum 60° Grad, mit beispieloser und bewundernswürdiger Gewinnigkeit untersucht; keine von seinen europäischen Kästen ist noch besser bearbeitet worden. Vancouver lehrt über das Cap Hornmark, nachdem er sich überzeugt hatte, dass nirgends in den Meerengegenden, die er bereist, eine direkte Durchfahrt möglich sei, und damit die letzte Hoffnung schwand, die man seit Cooks Untersuchungen noch hegte.

Die Captain-Runde, ein Franzose, und Flinders, ein Engländer,

unternehmen in dem Zeitraume von 1801 bis 1805 den südwestlichen und nördlichen Theil von Nordholland. Der erste stand am Schlosse seiner Reise, und nach Tanders andige sein Leben hindurch, die seiner Rückkehr in England. Seitdem ist der Capitain Forneyer in auch jene Gegenden gereist, um physikalische Beobachtungen zu machen, Sitz, deren sehr wichtige Resultate in seinem Werk: *Réise um die Welt*, (Paris 1812. 4 Bände 1.) niedergelegt sind.

Man verdankt Ihnen die Entdeckung der neuen Welt mit Ihren
italienischen Künsten, die ersten Nachrichten von der Säkular-, die Er-
weiterung von Mexiko und Peru, die Gründung der grossen europäi-
schen Colonien, die Konstruktion der Cochechil und Chinantica, des
Tancí und Camo, endlich viel Auskünfte an Gold, Silber, Zucker,
Coffee, Indigo, Rosmarillo etc. Italiener waren es, denen das
Vorrecht und der Besitz davon gelang; die Spanier aber zeigen bald
ihren Vorteil daran.

1492. Columbus, ein Pionier, dessen alzender Geist die Bal-
lone der neuen Welt erprobte, bringt 8 Jahre mit Rittern bei ver-
schiedensten Königen ein sieben Vontschain zu, der ihm schließlich
zeigt soll, Ihnen als so herzlichen Geschenk zu verschaffen. Nur
mit müstigster Mühe erhält er endlich die gesuchte Unterstüt-
zung in Spanien; jetzt steuert er nordwestlich durch den atlanti-
schen Ozean und nach einer Fahrt von 35 Tagen ist das gesuchte
Land entdeckt, den Spaniern eine Landfahrt zu Fischereien und
Reichtümern eröffnet, die man aber in der Fahrt ab in der Ge-
schichte suchen werde. Columbus selbst erhielt nur Unlück
und Verdruß dazu, und stirbt verfolgt und ungünstlich.

1497—1502. Junge Männer, ein Flottille, zuerst in spu-
nischen, dann in portugiesischen Diensten, entdeckt in vier schneidigen
aufeinander folgenden Reisen, fast zur selben Zeit mit Columbus
das südliche Land der neuen Welt; und dringt Brasilien entlang
mit ersten Siedeln vor. Durch die Taubentöchter, die er über seine
Fregatten, die nach dem Kapverden überwanden waren,

Ergebnissen, 1504 und
die Reise von da W
nachdem es einem W
in Spanien an. Das
der die Reise mitgetr
1506. Amerigo
von Mexiko ausgekeh
die Meisten und ent
Mexiko nicht.

1507. Mandan
ausgeschickt, und r

1527. Drake, e
alte Strasse in die S
durch Buße reiste,
nach einer Fahrt vo
das Vaterland verließ
Er war der erste Eng

1580. Cartavel
eigl. Noordin,
oder Mahomed.

1585. Mandan
ausgeschickt, um eine C
geschenkt hatte, zum
präsummierte, die In
Ozean, wo er nicht

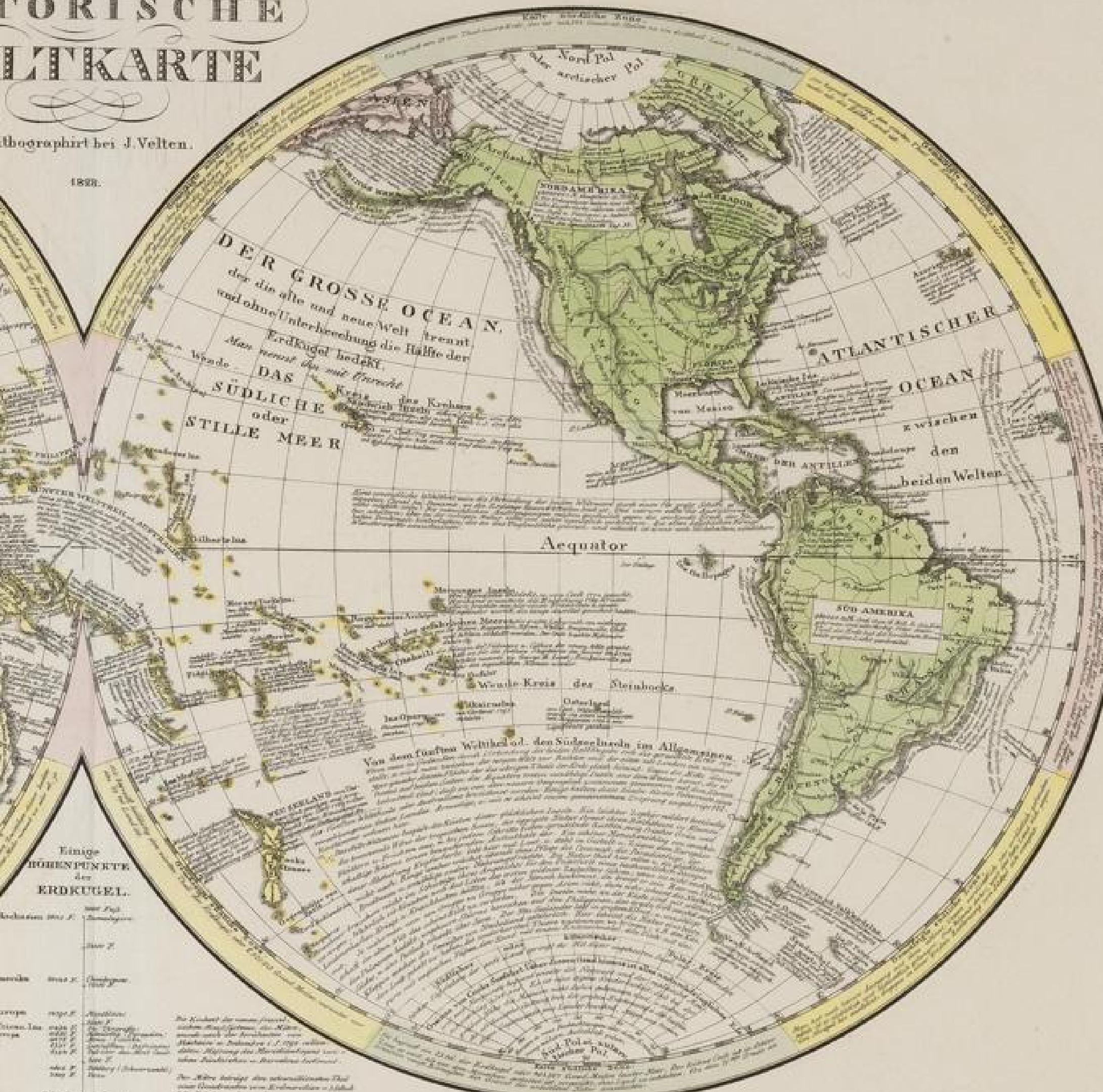
west gegen Süden vor. Durch die Tagobber, die er über seine Reisen heraustrug, gewiss so vorsichtig, dass die neu entdeckten Halbinseln der Erde seinen Namen erhielt; ein Ruhm, der dem Entdecker Columbus vor allen gelahn hätte.

(19.) Johann Gehr, ein Engländer, der eine nordische Durchfahrt suchte, entdeckt Neuseeland, und untersucht alle Küsten von Neuseeland. Seine Sohne Sebastian geht in spanische Dienste, schifft den Paraguay hinunter, kehrt in sein Vaterland zurück, und möchte später noch den Versuch, eine nordische

FORISCHES LITKARTE

theographirt bei J. Velten.

189



von den vorzüglichsten Seeleuten, nach den verschiedenen Richtungen, die wir bei ihren Entdeckungsreisen eingeschlagen haben ein-

der war der Baron Leibnitz gekommen,
hatte
Sensations in südlicher Richtung.
Die spanischen Seefahrer im alten Meer und hier vor eingedrungen,

¹⁶⁻¹ *L'Hermitte*, ein holländischer Admiral, unternahm eine rein militärische Expedition in das Seeland.

1934. *Gérolf de la Harbouie*, der erste Franzose, der eine Reise um die Welt unternommen hat, besucht auf seine Kosten

Ergebnissen eines Lebens kann. Sein Sohn, das erste, so Georg Anton, englischer Arzt, war eine Reise um die Welt vollzogene, kam nach drei Jahren, und schwere Expedition gegen die Spanier in der Südsee an; legt auf noch einen anderen Sohn, den Dr. Anton, der nach Spanien kam, und erreicht sein Vaterland wieder nach vier Jahren, ohne zu sterben.

Gleichwie nordwestlich, so hoffte man vielleicht auch einen Weg nordöstlich nach Japan und China zu finden. Sebastian Cabot machte den ersten Versuch; viele andere folgten ihm, aber am leichtesten kamen unter allen ergebnislos sich Barent und Heemskerk.

184. — 185. Barros und Berndtson unternehmen drei Reisen gegen Noot-Zembla, der Hoffnung, entweder nördlich von dieser Insel oder durch die Noots-Wälder in die Rysslande Wallfahrtsgeschenke zu erhalten, und wurde im Jahre 1859 von dem englischen Capitain Smith entdeckt und auf verschiedenen Papieren in Augenschein gesetzt; eine genaue Untersuchung ist noch nicht gemacht.

Wie man einen in südlicher und südwestlicher Richtung

Wie man einmal in südlicher und westlicher Richtung zweitgrößter Abwesenheit wieder in Frankreich an, wieder eine Reise in jene nordwestlichen Gegend, schaut aber auf Nova-Zambia, wo die Wege abgehenden hatte, nach Indien zu gelangen, so beschließt das Vaterland vorzüglich, wo ihn ausgewählte Eltern erwarten, Gott, Wallis, ein Engländer, entdeckt die südlichen Inseln des gesuchten Archipels, kommt von Fougerville nach Tahiti, wo man sich auf Ausstellung einer südostasiatischen oder ostindischen Droschke mit nach China. Seien ist die Sicherheit und kehrt er Lungen III. Jose zu, bereitet die Sesschthäuse und kehrt allen Durchfahrt nach China. Seien ist die Sicherheit und kehrt er Lungen III. Jose zu, bereitet die Sesschthäuse und kehrt allen Durchfahrt nach China.

Nachdem wir über die Versuche gesprochen haben, von Europa aus im Norden nach Asien einen Weg nach Asien zu finden, so sind auch noch direktere zu erwähnen, die aus dem Süden Asiens kommend, den Meeren entlang, den Küsten folgend, sich nach Europa wenden; die Russen

1893. *Megalodon*, wieder vom Australischen Perls angebracht, um eine Colonie auf dem Submersionsstein, die er aufgedeckt hatte, einzurichten, entdeckt auf seinem Wege die Massassessack, von Tha Königin-Charlotte-basis genannt, entdeckt den Coast zwischen Newfounland und Neufundland, nicht die

mit davon auf eine Insel, er wurde krank und starb im Kasten, aber sein Schreitgeschichter unterrichtete. Wir haben weiter oben schon gesagt, wie Good die Wahrnehmungen Berlins weiter verfolgt und den habsurden Beweis gelebt hat, dass wieder nordöstlich noch ein weitaus grosses Land besteht nach Europa möglich sei. Was das grosse Land betrifft, das wird

1588. Davis, ein Engländer, macht 3 Fahrten; entdeckt die Meere zwischen seinem Namen, und befährt die westl. Küsten von Grönland 1585 — 1590. Der bretonische und engländische Handel, ein Delikt gegen das Konzil, wird später von Crozat, La Peyronne und Vaussac, u. anderen von Karthago, der sie in den Jahren 1594 & 1600 herstellt, gegen einheimische Kaufleute zu stellen. Mit anderer

Gebrückt und verlegt bei J. VETTER, Kämer- und Buchdrucker in Cöln, 1847.

